

■ TIERE

Hunde gegen Jogger

Probleme können durch Rücksicht vermieden werden

VON KARIN M. ERDTMANN

Wenn es stimmt, dass beim Joggen Glückshormone freigesetzt werden, dann endet die Produktion oft beim Anblick eines freilaufenden Hundes abrupt. Nimmt der Vierbeiner auch noch Kurs auf den Läufer, ist die Auseinandersetzung vorprogrammiert. „Die meisten reagieren sauer, weil sie in dem Moment überfordert sind“, sagt Bastienne Krä-

Ein Läufer, der über einen Dackel stolpert, muss 30 Prozent des Schadens selber tragen

mer, die in Bergisch Gladbach die Hundeschule „familydog“ betreibt. Dabei könnten viele Probleme verhindert werden. „Die Hauptverantwortung liegt beim Hundehalter“, stellt sie klar. Der sei verpflichtet, sein Tier unter Kontrolle zu halten.

Aber auch der Jogger könne einiges zur Problemvermeidung beitragen, indem er stehen bleibe und sich abwende, wenn ein Hund auf ihn zuläuft. Nicht treten, schreien, mit den Armen fuchteln oder weglaufen. Das alles animiere den Vierbeiner nur

zusätzlich. Wer mit Knüppel oder Pfefferspray laufe, wiege sich in zweifelhafter Sicherheit und gefährde sich eher mehr.

Auch Radfahrer sollten im Zweifelsfall lieber bremsen. „Steht das Rad, ist auch der Reiz für den Hund gestoppt.“ Radler, die sich von hinten nähern, sollten zudem rechtzeitig klingeln und ebenso buchstäblich einen Bogen um den Hund machen wie Jogger. Das empfiehlt sich übrigens auch aus juristischer Sicht. So musste ein Waldläufer, der über einen Dackel gestolpert war, 30 Prozent des ihm entstandenen Schadens selber tragen. Ein Richter des OLG Koblenz (AZ: 5 U 27/03) vertrat die Ansicht, dass mit unberechenbarem tierischem Verhalten gerechnet werden müsse. Der Jogger hätte angesichts des freilaufenden Hundes ausweichen müssen.

„Ich kann nur jedem empfehlen, sich mit dem Verhalten und der Körpersprache des Hundes vertraut zu machen“, sagt Krämer. Viele Hundeschulen böten entsprechende Kurse an. Gute Ausbildung ist indes kein Garant dafür, dass die Aggressionen verschwinden. „Toleranz gehört auf beide Seiten. Gegen Verbohrtheit ist kein Kraut gewachsen.“



Gefährlich? Viele Jogger können Hunde nur schlecht einschätzen.

BILD: DPA

TIPPS

Die Körpersprache des Hundes können wir besser verstehen lernen.

Steht die Rute steil nach oben, fühlt sich der Vierbeiner sicher.

Eine gerade Rute symbolisiert oft eine abwartende Haltung; hängt der Schwanz nach unten, deutet dies auf Passivität.

Das Problem: Die Einstellung

des Hundes kann sich schlagartig ändern.

Bei Hunden mit kupierten Schwänzen funktioniert die Methode nicht. Zudem sind viele Verhaltensmuster je nach Rasse anders zu werten.

Wenn der Hund von sich aus einen Bogen läuft, ist er sicher friedlich. (kme)